

Inhalt

I.	Einleitung	7
II.	Die Entstehungsgeschichte der »Unbedingten«	11
1.	Zeit- und ideengeschichtlicher Kontext	11
1.1	Ursprünge und Konzepte studentischer Reformbewegungen um 1800	11
1.2	Faktoren für die Entstehung der Burschenschaften	16
1.3	Das Wartburgfest: Studenten als politische Avantgarde	20
2.	Die Gießener »Schwarzen« als Keimzelle der »Unbedingten«	23
2.1	Spezifische äußere Entstehungsbedingungen	23
2.2	Vorgänge und studentische Sozietäten an der Universität Gießen	27
2.3	Der Politisierungsprozess: Mentoren und ihre Ideen	34
3.	Die »Unbedingten«	42
3.1	Die »engeren Vereine« als politische Heimat der »Unbedingten«	42
3.2	Karl Follen und der »Grundsatz« der »Unbedingten«	47
III.	Das Gedankengut der »Unbedingten«	53
1.	Mentalität und Selbstbild	53
2.	Psychologische und ideengeschichtliche Wurzeln	58
2.1	Identitätsfindung und Bewusstseinsbildung der Jugend	58
2.2	Fichtes subjektiver Idealismus und Ethik	60
2.3	Der Einfluss der Friesschen Überzeugungsethik	62
3.	Das politische Programm	65
3.1	»Grundzüge für eine künftige teutsche Reichsverfassung«	65
3.2	Politische Aktivitäten	68
4.	Von der Politisierung zur Radikalisierung	69
4.1	Politische Agitation und Umsturzgedanken	69
4.2	Das Attentat auf Kotzebue – ein politischer Mord?	73

IV. Schlussbetrachtungen	80
1. Zusammenfassung	80
2. Fazit	82
3. Exkurs und Ausblick: Die »Unbedingtheit« in der deutschen Geschichte	85
V. Quellen und Literatur.	94
1. Quellen	94
1.1 Archivmaterial	94
1.2 Autorenschriften, Briefe, Tagebücher, Erinnerungsschriften	94
2. Literatur	96